



Unsere Arbeit geht im bisherigen Sinn weiter



Ruedi Lüthy, Sie haben im Herbst 2017 die medizinische Leitung der Klinik an Stefan Zimmerli übergeben. Wie haben Sie diesen Moment erlebt?

Das Loslassen war und ist schmerzhaft, aber der Schritt ist äusserst wichtig für die Zukunft der Stiftung. Wir wollen unsere Philosophie beibehalten und die Arbeit im bisherigen Sinne weiterführen. Stefan Zimmerli ist bestens qualifiziert und bringt auch das nötige Einfühlvermögen mit, um das simbabwische Team mit seiner ganz eigenen Kultur zu führen. Nebst allem Schmerzhaften überwiegt deshalb ganz klar die Freude, dass wir mit meiner Tochter Sabine, mit Matthias Widmaier und mit Stefan Zimmerli das geeignete Team gefunden haben.

Sie engagieren sich seit 15 Jahren in Simbabwe. Worauf sind Sie besonders stolz?

Auf die ganzen Anstrengungen: Wir haben im Jahr 2003 bei null angefangen und behandeln heute mehr als 6'000 Patientinnen und Patienten. Letztes Jahr konnten wir mit der Studie TENART aufzeigen, dass unser umfassendes Behandlungskonzept erfolgreich ist – auch auf internationalem Niveau: 90% der Patientinnen und Patienten, die seit zehn Jahren bei uns in Behandlung sind, haben eine vollständig unterdrückte Viruslast. Das heisst, sie sind nicht mehr ansteckend, und die Frauen können das Virus bei der Geburt und beim Stillen nicht auf ihr Kind übertragen. Ein so gutes Resultat hatte ich mir nie erhofft und ist ein riesiger Erfolg für das ganze Team.

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen für die kommenden Jahre?

Dank der erfolgreichen HIV-Therapie steigt die Lebenserwartung unserer Patientinnen und Patienten. Mittlerweile ist ein Fünftel älter als 50 Jahre. Das bringt neue Herausforderungen mit sich. Vor allem die zunehmenden Krebsfälle bereiten uns Sorge. Auch kommen immer häufiger Patientinnen und Patienten mit komplexen Krankheitsbildern zu uns, weil ihnen woanders nicht mehr geholfen werden kann. Wir sind angesichts dieser Herausforderungen sehr dankbar, dass wir auf so treue Gönnerinnen und Gönner zählen können.



90% unserer Langzeitpatienten haben eine vollständig unterdrückte Viruslast. Ein so gutes Resultat hatte ich mir nie erhofft und ist ein riesiger Erfolg für das ganze Team.

Prof. Dr. med. Ruedi Lüthy, Gründer der Stiftung und der Newlands Clinic

Auch die Jugendlichen lagen Ihnen immer ganz besonders am Herzen. Das ist so. Aufgrund ihrer schwierigen Lebenssituation und der mangelnden Zukunftsperspektive glauben viele Jugendliche kaum an den Sinn der HIV-Behandlung. Sie haben depressive Züge oder leiden gar unter Depression. Das hat zur Folge, dass sie die Therapie schlecht einhalten oder sie sogar abbrechen. Mit Gruppentherapien haben wir zum Glück einiges erreicht: Jugendliche, die regelmässig teilnehmen, haben eine deutlich bessere Therapietreue – und zwar nachhaltig. Dies konnten wir mit einer ersten Studie belegen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Newlands Clinic?

Dass das Team die Arbeit weiterhin mit solcher Leidenschaft und Überzeugung macht. Und dass wir auch in Zukunft substanzielle Hilfe leisten können. Das bedeutet für mich, unseren Patientinnen und Patienten nebst der lebensrettenden Therapie Selbstständigkeit und neuen Lebenssinn zu schenken. Unsere Patientinnen und Patienten sind Menschen wie Sie und ich, mit Gefühlen und Hoffnungen. Wenn wir ihnen nachhaltig helfen können, dann bin ich sehr glücklich.



Umfassende Hilfe für über 6'000 Menschen mit HIV

Ende 2017 wurden in der Newlands Clinic in Simbabwe 6'124 Menschen mit HIV/Aids medizinisch behandelt und psychosozial begleitet. Nebst der lebensrettenden Therapie wollen wir ihnen eine möglichst selbstständige Zukunft ermöglichen.

Die Newlands Clinic in Simbawbes Hauptstadt Harare konnte auch im Jahr 2017 neue HIV-Patientinnen und -Patienten aufnehmen. Ende des Jahres waren 6'124 registriert (+6%) – vom neugeborenen Baby über Jugendliche bis zu Erwachsenen, die bereits seit vielen Jahren bei uns behandelt werden. Unter den Neuaufnahmen befinden sich zunehmend Menschen mit fortgeschrittener Krankheit, was die Behandlung aufwendiger und kostenintensiver macht.

Trotz dieser Herausforderung konnte die hohe Behandlungsqualität gehalten werden: Im Jahr 2017 erreichten wir bei fast 90% unserer Patientinnen und Patienten, die seit mindestens sechs Monaten antiretrovirale Medikamente einnehmen, eine vollständige Virusunterdrückung. Auch die Sterblichkeits- und Therapieabbruchraten sind mit 1,4% bzw. 3,5% weiterhin tief.

Kinder und Jugendliche eng begleiten

Unsere Patientinnen und Patienten stammen aus ärmsten Verhältnissen. 27% sind Kinder und junge Erwachsene bis 24 Jahre, 52% Erwachsene zwischen 25 und 49 Jahren und 21% sind älter als 50 Jahre. In der jüngsten Altersgruppe wurde die vollständige Virusunterdrückung lediglich bei 78% erreicht, und rund ein Drittel wird mit Medikamenten der zweiten Linie behandelt, weil die Standardtherapie nicht mehr wirkt. Aus diesem Grund haben wir auch im Jahr 2017 besondere Anstrengungen unternommen, um Kinder und Jugendliche sorgfältig aufzuklären und sie eng zu begleiten. Die Massnahmen greifen: Auswertungen unserer Gruppentherapien zeigen, dass sich die Therapietreue dadurch deutlich verbessern lässt. Dies ist für den Erfolg der HIV-Behandlung entscheidend.

Ein Grossteil der Angebote im psychosozialen Bereich richtet sich daher an Jugendliche und junge Erwachsene:

Gruppentherapien und Workshops: Für 66 Jugendliche und 138 Erwachsene mit schlechter Therapietreue wurden Gruppentherapien angeboten. Ausserdem fanden Workshops für 31 neu aufgeklärte Kinder und Jugendliche sowie für 40 Eltern und andere Bezugspersonen statt. >

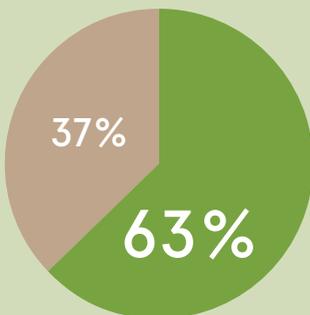


27% unserer Patientinnen und Patienten sind unter 24 Jahre alt. Sie benötigen eine besondere Unterstützung. Dabei haben sich gezielte Gruppentherapien als erfolgreich erwiesen: Die Ergebnisse einer internen Studie zeigen einen sehr positiven Einfluss auf die Unterdrückung der Viruslast bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

27% Kinder u. junge Erwachsene bis 24 Jahre

52% Erwachsene zwischen 25 u. 49 Jahren

21% Erwachsene ab 50 Jahren



2017 zählte die Newlands Clinic 6'124 Patientinnen und Patienten – 6% mehr als im Vorjahr. Zwei Drittel von ihnen sind Mädchen und Frauen. In der Regel sorgen die Frauen für Familie und Gemeinschaft.

HIV-Behandlung

Begleitete Selbsthilfegruppen richteten sich an Jugendliche mit konstant schlechter Therapietreue sowie an Schwangere und junge Mütter.

Hausbesuche: Mit Besuchen bei den Patientinnen und Patienten können Therapieabbrüche vielfach verhindert und der Hilfsbedarf kann genauer erfasst werden. 2017 führte die Sozialarbeiterin 170 Hausbesuche durch, mehr als doppelt so viele wie im Vorjahr.

Ausserdem wurden an die Abteilung für psychosoziale Begleitung im Verlauf des Jahres 653 Patientinnen und Patienten für individuelle Psychotherapie und Beratung überwiesen. Die Hauptgründe waren Probleme mit der Therapietreue sowie Verdacht auf Depression.

Bildung ermöglicht eine bessere Zukunft

Unser Ziel ist, dass alle Kinder der Newlands Clinic trotz Armut die obligatorische Schule abschliessen können. Im Jahr 2017 wurden pro Trimester die Gebühren für durchschnittlich 131 Schulkinder bezahlt. Für Jugendliche und junge Erwachsene bieten wir zudem ein Berufsausbildungsprogramm an. 2017 konnten 27 Patientinnen und Patienten Kurse in verschiedenen Berufen absolvieren. Sie werden nun während eines Jahres beim Aufbau einer selbständigen Tätigkeit begleitet. 19 haben die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und zum Teil erste Einnahmen erzielt. Zusätzlich konnten sechs junge Mütter einen Schneiderkurs besuchen, damit sie finanziell unabhängig werden.

Nahrungsmittelhilfe für Familien in Not

Auch im Jahr 2017 waren zahlreiche Familien auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen. Das 2016 initiierte Notprogramm lief weiter und

erreichte im Verlauf des Jahres bis zu 1'100 Familien. Sie erhielten Maismehl, Bohnen und Öl für den täglichen Bedarf. Auch die übrigen Hilfsangebote wurden weitergeführt:

e'PAP: Jeden Monat erhielten rund 127 mangelernährte Patientinnen und Patienten e'PAP, eine Art vitaminreiches Porridge. 70% von ihnen waren Kinder bis 12 Jahre.

Milchpulver: 1'636 Patientinnen und Patienten erhielten ein mit Fett und Protein angereichertes Milchpulver, das die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) finanziert. Es unterstützt die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und stärkt kranke Patienten sowie Schwangere.

Welternährungsprogramm (WFP): Jeden Monat erhielten dank dem Hilfsprogramm der UNO 25 stark unterernährte oder kranke Patientinnen und Patienten ein speziell nahrhaftes Porridge.

Maisanbau: Um die Abhängigkeit von der Nahrungsmittelhilfe zu reduzieren, lernten 150 Patientinnen und Patienten, wie sie wassersparend Mais anbauen können. Die Familien konnten im Jahr 2017 durchschnittlich 364 kg Mais ernten. Dies war trotz schwierigen klimatischen Bedingungen ein besseres Resultat als beim konventionellen Anbau.

Intensiver Kampf gegen Krebs

Eine zunehmende Herausforderung bei der Behandlung von HIV-Patientinnen und -Patienten sind häufige Krebserkrankungen (*siehe S. 8*). In unserem Zentrum für Frauengesundheit werden besondere Anstrengungen für die Prävention von Gebärmutterhalskrebs unternommen. Dies auch 2017 mit Erfolg: Während 21% der 381



Unsere Patientinnen und Patienten sind ein Leben lang auf uns angewiesen. Meine Aufgabe ist es, unsere Arbeit langfristig im Sinne meines Vaters Ruedi Lüthy weiterzuführen. Seine Philosophie und seine Menschlichkeit sind das Herz unserer Stiftung und der Newlands Clinic in Harare.

Sabine Lüthy, Geschäftsführerin
Ruedi Lüthy Foundation

Patientinnen, die zum ersten Mal untersucht werden, Auffälligkeiten aufwiesen, waren dies bei den 2'498 regelmässigen Nachkontrollen lediglich 8%. Insgesamt wiesen 287 Patientinnen Krebsvorstufen auf. Bei zehn Patientinnen wurde Gebärmutterhalskrebs diagnostiziert.

Vorstufen von Krebs können direkt im Zentrum für Frauengesundheit behandelt werden. Patientinnen mit fortgeschrittener Krebserkrankung werden hingegen an andere Kliniken überwiesen. Krebstherapien und weitere dringende Behandlungen werden mit entsprechenden Spenden finanziert. Im Jahr 2017 konnten wir 78 Patientinnen und Patienten mit Krebs und 77 mit anderweitigen Krankheiten unterstützen. Wir gehen leider davon aus, dass der Bedarf in den nächsten Jahren zunehmen wird.

Weitere wichtige Angebote des Zentrums für Frauengesundheit sind die Diagnose und Behandlung von sexuell übertragbaren Infektionen (2017: 342 Diagnosen) sowie Beratung

in der Familienplanung und die Verschreibung von Verhütungsmitteln (2017: 995 Konsultationen).

Weitere Hilfsangebote

Die Newlands Clinic bietet auch Dentalhygiene und einfache Zahnbehandlungen an. 2017 wurden 1'698 Konsultationen durchgeführt. Ausserdem wird Physiotherapie angeboten. Sie richtet sich insbesondere an Kinder mit neurologischen Problemen und HIV-bedingten Lungenkrankheiten. Im Jahr 2017 fanden 226 Konsultationen statt, welche die Lebensqualität der Kinder entscheidend verbesserten. |



Eine Chemotherapie oder Bestrahlung sind sehr teuer. Die meisten Familien können sich diese nicht leisten.

› Das Zentrum für Frauengesundheit der Newlands Clinic ist landesweit für seine Expertise zum Gebärmutterhalskrebs anerkannt, so dass andere Kliniken Patientinnen an uns überweisen. In unserem Ausbildungszentrum werden zudem regelmässig Pflegefachleute sowie Ärztinnen und Ärzte aus anderen Kliniken in der Diagnose von Gebärmutterhalskrebs und in der Behandlung von dessen Vorstufen ausgebildet.

Manchmal ist es für eine Heilung zu spät

Krebserkrankungen bei HIV/Aids-Patienten nehmen in besorgniserregendem Masse zu. Der Kampf gegen diese Krankheit fordert auch das Team der Newlands Clinic. Denn eigentlich haben HIV-infizierte Menschen, welche die Therapie konsequent einhalten, heute eine fast normale Lebenserwartung.

Man stelle sich vor: Eine Patientin, die ein Leben in Armut führt, hat nach hartem Ringen endlich die HIV-Infektion akzeptiert und dank der Therapie eine unterdrückte Viruslast – da kommt der nächste Schicksalsschlag: Krebs. Leider ist dies kein Einzelfall. In der Behandlung von HIV/Aids wurden in den letzten Jahren riesige Fortschritte gemacht: Es gibt bessere Medikamente, und die Lebenserwartung von Menschen mit HIV ist heute bei einer optimalen Therapietreue nahezu normal. Doch seit einigen Jahren wissen wir auch, dass die HIV-Infektion gewisse Krebsarten begünstigt.

Die Hilfe wird oft zu spät gesucht
Für die vermehrten Krebserkrankungen bei Menschen mit HIV/Aids ist vermutlich das geschwächte Immunsystem verantwortlich. Stefan Zimmerli, der im Oktober 2017 die medizinische Leitung der Newlands Clinic übernommen hat, kennt die Problematik aus

der Schweiz. «Doch es gibt einen entscheidenden Unterschied: In Simbabwe hat kaum jemand Zugang zu Vorsorgeuntersuchungen», erklärt der Spezialist für Infektionskrankheiten.

In den Jahren 2016 und 2017 erhielten rund 150 Patientinnen und Patienten der Newlands Clinic die Diagnose Krebs. Die Meisten wurden für die Krebsbehandlung an andere Kliniken überwiesen und mit entsprechenden Spenden finanziell unterstützt. Für 21 von ihnen kam jedoch jede Hilfe zu spät, und sind mittlerweile verstorben. Stefan Zimmerli: «Viele HIV-bedingte Krebserkrankungen treten im Genitalbereich auf. Und die Scham, sich untersuchen zu lassen, ist sehr gross. Daher suchen viele Patienten erst dann Hilfe, wenn die Beschwerden unerträglich werden und die Krankheit weit fortgeschritten ist. Manchmal ist es dann für eine Heilung zu spät.» >



«Unsere Bemühungen zahlen sich aus und wir dürfen nicht nachlassen.»

Dr. Margaret Pascoe, Leiterin Zentrum für Frauengesundheit der Newlands Clinic

«Vor einer Untersuchung oder Behandlung erklären wir genau, was geschieht. Unsere Patientinnen leben in sehr armen Verhältnissen und haben oftmals noch nie medizinische Apparaturen gesehen. Das kann Angst auslösen.»

Petronella Mudhokwani, Pflegefachfrau im Zentrum für Frauengesundheit der Newlands Clinic

Aufklären und die Angst nehmen

Das Team des Zentrums für Frauengesundheit der Newlands Clinic, welches 2014 eröffnet wurde, hat grosse Erfahrung in der Diagnose und Behandlung von Vorstufen von Gebärmutterhalskrebs. Pro Jahr werden dort mittlerweile fast 3'000 Vorsorgeuntersuchungen durchgeführt. Die simbabwische Ärztin Margaret Pascoe, die das Zentrum leitet, ist stolz auf die Resultate: «Während fast ein Viertel der HIV-Patientinnen, die wir zum ersten Mal untersuchen, Vorstufen des Gebärmutterhalskrebses aufweisen, sind es bei unseren jährlichen Nachkontrollen weniger als 10%. Das zeigt, dass sich unsere kontinuierlichen Bemühungen auszahlen und dass wir nicht nachlassen dürfen.»

Zwei Ärztinnen und drei Pflegefachfrauen kümmern sich im Zentrum mit viel Einfühlungsvermögen um die Patientinnen. «Damit sie Verantwortung für ihre Gesundheit überneh-

men können, müssen sie ihren Körper kennen. Wir erklären unseren Patientinnen alles, was sie wissen möchten», erklärt die erfahrene Pflegefachfrau Petronella Mudhokwani, die in der Klinik «Sister Petronella» genannt wird. Sie setzt sich mit Herzblut für Frauen ein, die in Simbabwe meistens die ganze Verantwortung für die Familie tragen. Dabei ist Fingerspitzengefühl gefragt: «Vor einer Untersuchung oder Behandlung erklären wir genau, was geschieht. Unsere Patientinnen leben in sehr armen Verhältnissen und haben oftmals noch nie medizinische Apparaturen gesehen. Das kann Angst auslösen», so Petronella.

Lebensrettende Behandlungen ermöglichen Nun soll der Fokus vermehrt auch auf andere Krebsarten gelegt werden. Denn die Tumore können auch Organe wie die Leber oder die Haut betreffen, und auch das Non-Hodgkin-Lymphom tritt bei HIV-Patienten relativ häufig



auf. «Je früher wir diese Krankheiten erkennen, desto grösser ist die Chance auf Heilung», so Stefan Zimmerli. «Wir schulen das Team deshalb in der Erkennung der spezifischen Symptome und untersuchen alle Patientinnen und Patienten einmal im Jahr gründlich.» Vorstufen von Gebärmutterhalskrebs sowie Anal- und Vulva-Karzinomen können direkt in der Newlands Clinic behandelt werden. Bei einer Krebserkrankung muss die Therapie jedoch an anderen Kliniken erfolgen. «Radiologische Verfahren zur genauen Diagnose, eine Chemotherapie oder eine Bestrahlung sind sehr teuer», erklärt Margaret Pascoe. «Die meisten Familien können sich diese nicht leisten.»

Mit entsprechenden Spenden unterstützen wir deshalb HIV-Patientinnen und Patienten der Newlands Clinic, die dringend auf eine Abklärung und Behandlung angewiesen sind. Dabei kommen oftmals schwierige ethische

Fragen auf. Ist es beispielsweise vertretbar, einen Krebspatienten zu unterstützen, der wenig Aussicht auf Heilung hat, wenn mit dem selben Geld zwei HIV-Patienten ein Jahr lang behandelt werden könnten? Welche Behandlungen sind dringend nötig und verbessern die Lebensqualität? Stefan Zimmerli ist überzeugt, dass diese Fragen nur im Team gelöst werden können und eine permanente Auseinandersetzung erfordern. «Wir können zwar Grundsätze auf Papier festhalten, müssen am Ende aber von Fall zu Fall entscheiden. Dabei berücksichtigen wir nebst medizinischen Fakten auch die Gesamtsituation der Patienten.»

Eines ist sicher: Das Team der Newlands Clinic muss sich auf eine weitere Zunahme der Krebsfälle einstellen. «Es wird nicht einfach», sagt die Ärztin Margaret Pascoe. «Aber ich bin überzeugt, dass wir mit vereinten Kräften auch diese Herausforderung meistern werden.» |

Mit Knowhow-Transfer nachhaltig helfen

630 Fachleute aus ganz Simbabwe wurden 2017 in der Behandlung von HIV/Aids und damit verbundenen Krankheiten ausgebildet. Parallel dazu wurden vermehrt massgeschneiderte Schulungen sowie Kurzseminare angeboten und bestehende Kooperationen weitergeführt.

Der wichtigste Kurs des Ausbildungszentrums vermittelt Fachleuten wie Ärzten und Pflegefachpersonen Wissen über die umfassende Behandlung von HIV/Aids. Im Jahr 2017 wurden 15 solche zweiwöchigen Kurse im HIV-Management durchgeführt, an denen insgesamt 287 Fachleute teilnahmen. Sie erhielten nebst theoretischem Wissen rund um die komplexe Therapie auch einen Einblick in unser Behandlungskonzept und konnten Konsultationen mit Patientinnen und Patienten miterleben.

Weitere Kurse und Weiterbildungen

Gebärmutterhalskrebs: Im Berichtsjahr fanden zwei Kurse mit insgesamt zehn Fachleuten statt. Sie lernten, wie man Vorstufen des Gebärmutterhalskrebses diagnostiziert und behandelt.

Kurzseminare: Für Medizinstudierende oder Ärzte, die aus Zeitgründen nicht den zweiwöchigen HIV-Management-Lehrgang belegen können, konzipierte die Newlands Clinic einen Kompaktkurs. 25 Medizinstudierende haben im Berichtsjahr ein solches Kurzseminar besucht. 2018 soll dieses Trainingsformat weiter ausgebaut werden.

Weiterbildung: 2017 wurden fünf Weiterbildungstage mit insgesamt 237 Teilnehmenden durchgeführt: drei Weiterbildungen zum Thema Therapieversagen und Resistenzen sowie zwei über die Krebserkrankung Kaposi-Sarkom und die Tuberkulose. Zudem setzt das Ausbildungszentrum weiterhin auf die Schulung von nichtmedizinischem Personal wie Lehrpersonen, um das lebensrettende Wissen über HIV in Simbabwe weiter zu verbreiten.

Kooperationen und Mentoring

Ergänzend bietet die Newlands Clinic anderen Kliniken und Organisationen in Simbabwe Unterstützung in Form von Mentoring sowie eines Helpdesks an. Im Jahr 2017 begleitete unser Mentoren-Team, das aus medizinischem Personal und IT-Fachleuten besteht, folgende Institutionen:

Population Services International: Drei HIV-Kliniken der Organisation haben das Modell der Newlands Clinic 2013 integral übernommen



und werden seither punktuell unterstützt. Ausserdem wurde der Einsatz der von der Newlands Clinic entwickelten Software ePOC optimiert, die der Erfassung der Patientendaten dient und Entscheidungshilfen bietet. Im Berichtsjahr wurden mit 18 Mitarbeitenden Mentoring-Programme durchgeführt.

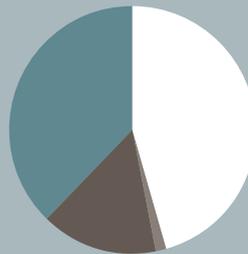
Zentralspitäler: Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium von Simbabwe wurde die Software ePOC in zwei öffentlichen Spitälern eingeführt. Bis Ende Jahr fanden Schulungen statt und offene IT-Fragen wurden geklärt. Bei vier weiteren Kliniken konnte das System nicht eingeführt werden, weil sie organisatorische Schwierigkeiten hatten.

Médecins Sans Frontières (MSF) Belgien und Holland: Die Newlands Clinic unterstützt beide Organisationen beim Aufbau gynäkologischer Abteilungen in Simbabwe. Im Berichtsjahr wurden zwei Kurse rund um Gebärmutterhalskrebs angeboten. Mitarbeitende beider Organisationen können das entsprechende Knowhow nun intern weitergeben. Um den Aufbau weiter zu unterstützen, werden offene Fragen via Fernsupport geklärt.

Der medizinische Helpdesk richtet sich an Absolventen des Ausbildungszentrums und wird via Gratis-Rufnummer und Whats-App-Chat angeboten. Wichtige Themenbereiche sind HIV-Management, Medikamente sowie die sexuelle und reproduktive Gesundheit. ■

Unser Ausbildungszentrum hat neue Kurzseminare und massgeschneiderte Angebote konzipiert, um den Wissensbedarf der einheimischen Fachkräfte noch besser zu decken. Im Jahr 2017 besuchten insgesamt 630 Personen einen Kurs.

Anzahl Teilnehmer pro Ausbildung



287	HIV-Management
10	Gebärmutterhalskrebs
96	Massgeschneiderte Kurse (2 – 5 Tage)
237	Weiterbildungen

Wirkungsvollere HIV- Behandlung dank Forschung

Durch Forschung, die gezielte Vernetzung und das Publizieren von Ergebnissen tragen wir zur weiteren Verbesserung der HIV-Therapie bei. So zeigt unsere im Jahr 2017 veröffentlichte Langzeitstudie «TENART» den Erfolg des umfassenden Behandlungsmodells der Newlands Clinic auf.

Das Ärzteteam der Newlands Clinic führt laufend Forschungsprojekte durch und trägt so dazu bei, dass unser Behandlungskonzept stetig verbessert und als Modell für andere Kliniken in Simbabwe dienen kann.

Unter anderem steuert die Klinik seit dem Jahr 2007 Daten für die internationale Studie zur Erforschung der Aids-Epidemiologie (IeDEA) bei. Zudem wurden im Jahr 2017 folgende klinikeigenen Forschungsprojekte durchgeführt:

- Wirksamkeit von Gruppentherapien bei Jugendlichen: Die Ergebnisse nach einem Jahr zeigen einen sehr positiven Einfluss der Psychotherapie auf die Unterdrückung der Viruslast.
- Behandlungserfolg bei Langzeitpatienten: Die im Jahr 2017 publizierte TENART-Studie zeigt, dass 90% der Patientinnen und Patienten, die seit zehn Jahren in der Newlands Clinic in Behandlung sind, eine vollständig unterdrückte Viruslast aufweisen.
- Die Häufigkeit von sexuell übertragbaren Infektionen und Vorstufen des Gebärmutterhalskrebses bei HIV-Patientinnen.
- Bestimmung der Menge des HIV-Medikaments Tenofovir in Haarproben von Neugeborenen, um festzustellen, wie viel davon während der Schwangerschaft auf das Kind übertritt.
- Bestimmung der Menge der HIV-Medikamente Atazanavir und Lopinavir im Haar, um die Therapietreue bei jugendlichen Patienten zu schätzen.

Im Jahr 2018 sollen wichtige Ergebnisse an verschiedenen Konferenzen präsentiert und in wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert werden.

Diese Forschungsprojekte sind auch dank der klinikeigenen Software ePOC möglich, mit welcher alle relevanten Patientendaten seit 2004 systematisch erfasst werden. Bei sämtlichen Studien wird die Anonymität der Patienten vollumfänglich gewahrt. ■



Wir sehen oft sehr kranke Patienten. Ist eine vertiefte Abklärung angemessen? Ist eine Behandlung möglich? Oder müssen wir den Patienten und seine Familie auf den nahen Tod vorbereiten? Die Abwägungen sind ethisch und menschlich schwierig. Der Entscheid muss von allen getragen werden. Ich vertraue darauf, dass unser Team diese Herausforderung meistert.

PD Dr. med. Stefan Zimmerli, Medizinischer Direktor der Newlands Clinic

Organe

Stiftungsrat Ulrich B. Mayer, Rechtsanwalt, Zürich (Präsident) | Martin Fuhrer, ehem. Auslandsleiter Schweizerisches Rotes Kreuz, Bern | Ruedi Lüthy, Prof. em. Dr. med. Dr. h.c., Harare/Simbabwe, Muntelier | Hans Lutz, Prof. em. Dr. med. vet., Emeritus, Rüdlingen | Gregor Neidhart, dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling, Winterthur | Beat Wagner, ehemaliger Leiter Kommunikation Schweizerisches Rotes Kreuz, Bern

Geschäftsleitung Sabine Lüthy, Geschäftsleiterin | Harald Henggi, Stv. Geschäftsleiter

Direktion Newlands Clinic Prof. Ruedi Lüthy, Medizinischer Direktor und Consultant | Dr. Stefan Zimmerli, Medizinischer Direktor | Matthias Widmaier, Administrativer Direktor

Wissenschaftlicher Beirat Hansjakob Furrer, Prof. Dr. med., Direktor u. Chefarzt Universitätsklinik für Infektiologie, Universitätsspital Bern | Huldrych Günthard, Prof. Dr. med., Stv. Klinikdirektor, Klinik für Infektionskrankheiten und Spitalhygiene, Universitätsspital Zürich | Bernard Hirschel, Prof. Dr. med., Präsident der Kantonalen Ethikkommission Genf | Christoph Rudin, Prof. Dr. med., Leitender Arzt Nephrologie und Pädiatrie Universitäts-Kinderhospital beider Basel | Jörg Schüpbach, Prof. em. Dr. med., ehem. Direktor des Nationalen Zentrums für Retroviren, Universität Zürich

Patronatskomitee Kurt Aeschbacher, Moderator und Fernsehjournalist, Zürich | Ruth Dreifuss, alt Bundesrätin, Genf | Felix Gutzwiller, Prof. em. Dr. med., ehem. Direktor des Instituts für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich | Patrick Rohr, Kommunikationsberater, Fotograf und Journalist, Zürich/Amsterdam | Botschafter Marcel Stutz, Schweizerische Botschaft, Havanna/Kuba | Martin Täuber, Prof. Dr. med., ehem. Rektor der Universität Bern | Alexandra Trkola, Prof. Dr. rer. nat., Direktorin des Instituts für Medizinische Virologie, Universität Zürich

Herzlichen Dank!

Ohne unsere Projektpartner und die grosszügigen Beiträge unserer zahlreichen Gönnerinnen und Gönner wäre unser Kampf gegen HIV/Aids nicht möglich. Ganz herzlichen Dank!

Ein spezielles Dankeschön geht an folgende Institutionen:

- Apotheke zum Rebstock AG
- Bernhart-Matter-Stiftung
- Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA)
- Dr. Rau Stiftung
- Elisabeth Nothmann Stiftung
- Fondation Hubert Looser
- Galenica AG
- Gesundheitsministerium von Simbabwe
- Kath. Pfarr- und Kirchgemeinde Wil
- Lotte und Adolf Hotz-Sprenger Stiftung
- MediService AG
- NatPharm
- Pitons Foundation
- Schmid Unternehmerstiftung
- Stiftung Accentus
- Stiftung Bernhard Kunder
- Tschikali Stiftung
- Universitätsspital Bern
- Universität Bern
- Vrenjo Stiftung
- Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen



Viele unserer Mitarbeitenden in Harare halten uns sehr lange die Treue. 2017 feierten gleich vier Mitarbeiterinnen ihr 10-Jahre-Jubiläum. Herzliche Gratulation an die Labor-Technikerin Ratidzai und an die Pflegefachfrauen Veronica, Grace und Moreni und ein grosses Dankeschön für ihren engagierten Einsatz!



Am 16. September sammelte der Ärzteball zum 15. Mal Spenden zugunsten der Ruedi Lüthy Foundation. Sabine Lüthy und Stefan Zimmerli durften einen Scheck in Höhe von CHF 8'000 entgegennehmen. Herzlichen Dank für die langjährige Unterstützung! (Foto: Fabian Biasio)



Ein zehnjähriges Mädchen hat uns aus ihrem Sparkäseli 25 Franken für die Patientinnen und Patienten der Newlands Clinic gespendet. Herzlichen Dank, liebe Emily!



Für die kleinsten unserer Patientinnen und Patienten ist die tägliche Einnahme der HIV-Medikamente oft eine Qual. Dank der Clinton Health Access Initiative konnten wir 24 Babys und Kleinkindern im Alter bis drei Jahre ein neues Medikament geben in Form von Kügelchen, die unter das Essen gemischt werden. Herzlichen Dank!



Anlässlich des Wettbewerbs «Pink Ice Princess 2017» am 1. Dezember 2017 in Zürich wurden erneut Spenden für unsere Stiftung gesammelt. Wir danken von Herzen für die Solidarität mit den Patientinnen und Patienten der Newlands Clinic!



An der 9. Welt-Aids-Konferenz in Paris waren auch drei Mitarbeitende unserer Newlands Clinic dabei: Laborleiter Tinei Shamu, Apotheker Tinashe Mudzviti und Kinderärztin Sandra Bote. Tinei Shamu präsentierte die Langzeitstudie TENART über den Therapieerfolg in der Klinik

Fokus auf langfristige Projektfinanzierung

Im Jahr 2017 flossen rund 85% der Gesamtausgaben direkt in die Projekte (Vorjahr: 84%). Die Steigerung bei den Spendeneinnahmen um 11% ist auf höhere Sachspenden zurückzuführen. Das Finanzjahr schliesst mit einem leichten Defizit von CHF 56'000. Die Vermögenslage bleibt stabil und unterstützt die langfristige Finanzierung unseres Projekts.

Im Jahr 2017 fiel der Ertrag mit total CHF 6,2 Mio. fast gleich hoch aus wie im Vorjahr. Die ordentlichen Spenden liegen bei CHF 2,3 Mio. (+21%). Die zweckgebundenen Spenden bewegen sich mit rund CHF 335'000 unter Vorjahresniveau (-52%), da in den Vorjahrespenden die erfreulichen Einnahmen für das Dürre-Notprogramm enthalten waren. Die Erhöhung bei den Sachspenden auf CHF 1,9 Mio. (+32%) ist auf grössere Medikamentenlieferungen zurückzuführen, die hauptsächlich vom Global Fund finanziert werden.

Der Beitrag der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) belief sich 2017 auf rund CHF 1,3 Mio. Im Vorjahr war der Schlussbeitrag für die Vertragsperiode 2013 – 2015 enthalten. Insgesamt fördert die DEZA die Stiftung in der Periode 2016 bis 2019 mit einem Gesamtbetrag von CHF 4,6 Mio. Die Erlöse des Ausbildungszentrums haben gegenüber dem Vorjahr um 63% abgenommen und

liegen bei rund CHF 42'000. Dies ist auf den Rückgang der Teilnehmerbeiträge aufgrund der nach wie vor schwierigen wirtschaftlichen Lage in Simbabwe zurückzuführen.

Allgemeiner Aufwand gesunken

Die Gesamtausgaben liegen mit CHF 6,3 Mio. auf Vorjahresniveau. 85% der Ausgaben sind direkt ins Projekt geflossen (2016: 84%). Diese setzen sich zusammen aus rund CHF 4,7 Mio. für die Klinik (+2,9% Erhöhung aufgrund höherer Patientenzahl und Sachspenden), CHF 444'000 für das Ausbildungszentrum (+5,3%) und CHF 283'000 für das Zentrum für Frauengesundheit (-12,1%).

Der allgemeine Aufwand, der aus den Ausgaben für die Verwaltung, Mittelbeschaffung und Kommunikation der Geschäftsstelle in Bern besteht, konnte weiter reduziert werden auf CHF 0,9 Mio. (-10%) und machte so im Berichtsjahr lediglich 14,6% der Gesamtausgaben

aus (2016: 16,3%). Die Verwaltungskosten betragen rund CHF 497'000 (-5,2%); jene für Mittelbeschaffung und Kommunikation rund CHF 425'000 (-15%).

Bilanz und Jahresergebnis

Das Umlaufvermögen beläuft sich per 31. Dezember 2017 auf knapp CHF 10,5 Mio. (-1,6%). Im Rahmen der Überprüfung der Wertschriftenpositionen wurde das Wertschriftenportfolio um rund CHF 234'000 reduziert. Das gebundene Kapital beträgt CHF 8,5 Mio., wovon CHF 7,5 Mio. auf die «Newlands Clinic» entfallen. Damit wäre bei einem Einbruch der Einnahmen die lebenslang notwendige HIV-Behandlung vorübergehend sichergestellt und die Patientinnen und Patienten könnten an andere Kliniken überwiesen werden. Die DEZA hat diesem Vorgehen zugestimmt.

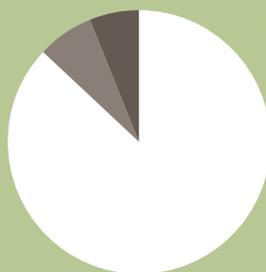
Die Betriebsrechnung schliesst mit einem Defizit von rund CHF 154'000. Nach Berücksichtigung des Finanzerfolges schliesst die Jahresrechnung mit einem leichten Verlust von CHF 56'000 ab.

Abschlüsse Simbabwe

Die Swiss Aids Care International Zimbabwe wurde 2017 in Ruedi Lüthy Foundation Zimbabwe umbenannt. Die lokale Organisation stellt vor Ort einen reibungslosen Gesamtbetrieb der Newlands Clinic sicher; die Ruedi Lüthy Foundation stellt die notwendigen >

Die Stiftung wurde im März 2003 in Zürich gegründet. Im April 2015 wurde der Sitz nach Bern verlegt und die Stiftung in das Handelsregister des Kantons Bern eingetragen. Stiftungszweck ist die Behandlung und Betreuung von HIV- und Aids-Patienten im südlichen Afrika. Die Stiftung verfolgt keine wirtschaftlichen Zwecke und erstrebt keinen Gewinn.

Zusammensetzung Gesamtaufwand



85% Projektaufwand
8% Verwaltung
7% Mittelbeschaffung & Kommunikation

Zusammensetzung Projektaufwand



87% Klinik
8% Ausbildungszentrum
5% Zentrum für Frauengesundheit

Mittel zur Verfügung. Der Abschluss der Ruedi Lüthy Foundation Zimbabwe, des Ausbildungszentrums und des Zentrums für Frauengesundheit wurden von der Revisionsgesellschaft Grant Thornton in Harare geprüft und in die vorliegende Rechnung konsolidiert.

Organisation und Entschädigungen

Die Organe der Stiftung sind auf Seite 15 aufgeführt. Die Mandatsdauer der Stiftungsratsmitglieder beträgt vier Jahre; eine wiederholte Wiederwahl ist zulässig. Die Mitglieder erbringen ihre Leistungen ehrenamtlich. Nebst der strategischen Leitung der Stiftung sind sie für die Anlage der Vermögenswerte verantwortlich. Lohn und Honorar für die Geschäftsführerin und ihres Stellvertreters beliefen sich auf rund CHF 172'000 inkl. Arbeitgeberbeiträge. Davon waren rund CHF 75'000 Projektaufwand; CHF 97'000 wurden dem allgemeinen Aufwand zugeschrieben. ■

Revisionsstelle ist die Lienhard Audit AG in Zürich. Als Aufsichtsbehörde fungiert die Eidgenössische Stiftungsaufsicht (ESA).



Die Newlands Clinic leistet qualitativ hochstehende Arbeit, und wir setzen die Würde des Menschen in den Mittelpunkt. Meine Hauptaufgabe ist es, die Mitarbeitenden zu unterstützen und den Betrieb so zu gestalten, dass wir die hohe Qualität mit den limitierten Ressourcen langfristig erhalten können.

Matthias Widmaier, Administrativer Direktor
der Newlands Clinic

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

an den Stiftungsrat der

Ruedi Lüthy Foundation, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Ruedi Lüthy Foundation für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 und den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und dem Reglement ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz, Stiftungsurkunde und Reglement entspricht.

Zürich, 19. April 2018

Mit freundlichen Grüssen

LIENHARD Audit AG



Claudio Piubel
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Stephan Lienhard
Revisionsexperte

Beilagen:

- Jahresrechnung 2017 (Bilanz, Betriebsrechnung, Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang)

Betriebsrechnung

	2017	2016
	CHF	CHF
Ertrag		
Spenden	4'679'883	4'159'300
- Ordentliche Spenden	2'346'349	1'944'943
- Zweckgebundene Spenden	335'394	698'903
- Sachspenden	1'998'140	1'515'454
DEZA-Beiträge	1'333'500	1'777'328
Erlöse Ausbildungszentrum	42'491	115'332
Sonstiger übriger Ertrag	100'443	115'616
Total Ertrag	6'156'317	6'167'576

Aufwand

Projektaufwand Harare		
Newlands Clinic	4'662'570	4'532'202
- Personalaufwand	1'704'957	1'684'216
- Medikamente und medizinische Kosten	2'676'040	2'372'991
- Infrastruktur und Fahrzeuge	170'762	373'662
- Diverse Projektkosten	110'811	101'333
Ausbildungszentrum	443'643	421'313
Zentrum für Frauengesundheit	283'007	322'116
Total Projektaufwand Harare	5'389'220	5'275'631
Allgemeiner Aufwand		
Verwaltungsaufwand	497'118	524'096
Mittelbeschaffung und Kommunikation	424'713	499'892
Total allgemeiner Aufwand	921'831	1'023'988
Total Aufwand	6'311'051	6'299'619
Betriebsergebnis	-154'734	-132'043
Finanzergebnis	90'282	38'437
Jahresergebnis vor Kapitalentnahme	-64'452	-93'606
Entnahme aus gebundenem Kapital	8'389	-
Jahresergebnis nach Kapitalentnahme	-56'063	-93'606

Bilanz

	2017	2016
	CHF	CHF
Aktiven		
Kasse, Post- und Bankguthaben	6'275'601	6'464'321
Wertschriften	3'073'735	3'307'770
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen und Rechnungsabgrenzungen	105'568	225'030
Vorräte	1'036'582	670'067
Total Aktiven	10'491'486	10'667'188

Passiven

Kurzfristiges Fremdkapital

Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen und Rechnungsabgrenzungen	204'828	284'597
---	---------	---------

Organisationskapital

Einbezahltes Stiftungskapital	100'000	100'000
Gebundenes Kapital	8'554'878	8'563'267
Wertschwankungsreserve	100'000	100'000
Freies Kapital	1'580'834	1'669'715
Jahresergebnis	- 56'063	- 93'606
Währungsdifferenzen	7'009	43'215
Total Passiven	10'491'486	10'667'188

Die Rechnungslegung entspricht den Fachempfehlungen für Non-Profit-Organisationen (Swiss GAAP FER 21) und hält sich an die Vorgaben der ZEWO.

Ruedi Lüthy Foundation
(vormals Swiss Aids Care International)
Falkenplatz 9 CH-3012 Bern
Telefon +41 31 302 05 65

info@rl-foundation.ch
www.ruedi-luethy-foundation.ch
IBAN CH60 0900 0000 8770 0710 6

Folgen Sie uns 

© Ruedi Lüthy Foundation 2018

Redaktion: Ruedi Lüthy Foundation; Gestaltung: Albanese Grafik; Fotografie: Patrick Rohr, Andrew Philip, Rolf Hieringer
Titelbild: Petronella Mudhokwani, Pflegefachfrau im Zentrum für Frauengesundheit in unserer Newlands Clinic